Einheit 11 — Literarische Moderne: Kafka, Mann, Musil — und warum sie heute lesen? — Lehrkraftfassung

C1

1. Wortschatz

Ordnen Sie jedem Wort seine Bedeutung zu oder verwenden Sie es im Satz.

Wort	Ihre Notiz
die Hypotaxe	
die Parataxe	
die Erzählinstanz	
die Fokalisierung	
der Möglichkeitssinn	
die Ironie / die Distanz	
das Verstörungspotenzial	
gemeinfrei	
die Textgrundlage	
die Kontingenz	

2. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Vokabeltabelle — literaturwissenschaftliches Register

Begriff (de)	Erläuterung	Kollokation / Beispiel
die Hypotaxe	verschachtelter, unterordnender Satzbau	„eine kunstvoll gebaute Hypotaxe entfalten“
die Parataxe	Reihung gleichrangiger Hauptsätze	„in nüchterner Parataxe protokollieren“
die Erzählinstanz	die vermittelnde Stimme des Textes (≠ Autor)	„die Erzählinstanz enthält sich jedes Kommentars“
die Fokalisierung	Perspektive, aus der wahrgenommen wird	„interne Fokalisierung auf die Figur“

Begriff (de)	Erläuterung	Kollokation / Beispiel
der Möglichkeitssinn	(Musil) Sinn für das, was auch sein könnte	„der Möglichkeitssinn unterläuft die Tatsachen“
die Ironie / die Distanz	Sagen des Gegenteils; wertende Zurücknahme	„eine leise, urbane Ironie“
das Verstörungspotenzial	Fähigkeit eines Textes, Sicherheiten zu erschüttern	„ein hohes Verstörungspotenzial entfalten“
gemeinfrei	urheberrechtlich frei (Autor > 70 Jahre tot)	„ein gemeinfreier Text darf zitiert werden“

Begriff (de)	Erläuterung	Kollokation / Beispiel
die Textgrundlage	der konkret analysierte Textauszug	„an der Textgrundlage belegen“
die Kontingenz	Zufälligkeit, Nicht-Notwendigkeit des Gegebenen	„die Kontingenz der Identität ausstellen“

B. Grammatik im Fokus — Modalität und Hedging (C1)

Sprachfunktion: begründetes Vermuten und Abwägen. Die literarische Analyse lebt von der *vorsichtigen Behauptung*: Man deutet, ohne zu behaupten, im Besitz der Wahrheit zu sein. Dafür braucht es ein feines Instrumentarium.

- **Konjunktiv II der Höflichkeit / Distanz:** *Man könnte den Satz so lesen, dass … / Es ließe sich einwenden, dass …*
- **Modalpartikeln und Modaladverbien:** *offenbar, vermutlich, womöglich, augenscheinlich, gleichsam, tendenziell.*
- **Hedging-Verben:** *nahelegen, andeuten, suggerieren, zu deuten geben, vermuten lassen.* — „Die kommentarlose Syntax *legt nahe*, dass …“
- **Konzessive Absicherung:** *Zwar …, doch … / So sehr …, so wenig … / Bei aller … bleibt gleichwohl …*
- **Nominalisierte Distanzformeln:** *ein möglicher Lesart zufolge*, *aus diskursanalytischer Perspektive betrachtet.*

Kontrast — vermeiden Sie auf C1 die apodiktische Behauptung:

- schwach: *Kafka will zeigen, dass das Leben sinnlos ist.*
- stark: *Die verweigerte Erklärung ließe sich so deuten, dass der Text die Sinnfrage bewusst offenhält, statt sie zu beantworten.*

C. Textgrundlage — ein gemeinfreier Originalauszug (exakt zitiert)

Der folgende Satz ist **gemeinfrei** (Franz Kafka, gest. 1924; Erstdruck 1915) und darf daher wörtlich und mit exakter Attribution zitiert werden:

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.“

— Franz Kafka: *Die Verwandlung.* Erstdruck in: *Die weißen Blätter* (1915); Buchausgabe Kurt Wolff Verlag, Leipzig 1915. Gemeinfrei.

Kurzanalyse (Modell einer textgebundenen Lektüre): Der Satz ist ein einziger hypotaktischer Bogen, dessen Nebensatz (*Als … erwachte*) eine alltägliche Erwartung aufbaut, die der Hauptsatz kommentarlos zerstört. Die Erzählinstanz registriert die Verwandlung im nüchternen Ton eines Befundes; kein Ausrufezeichen, kein Erschrecken. Diese Kühle *legt nahe*, dass nicht das Wunder das

Thema ist, sondern die Selbstverständlichkeit, mit der eine Existenz aus ihrer Ordnung fällt. Der unbestimmte Ausdruck *„ungeheures Ungeziefer“* verweigert überdies jede zoologische Festlegung — eine Unbestimmtheit, die den Text deutungsoffen hält.

D. Drei Stilauszüge — alle *original, im Stil von* (keine echten Fragmente)

Die folgenden drei Auszüge sind **eigene, erfundene Sätze**, die *im Stil* der drei Autoren geschrieben wurden. Sie sind **keine** authentischen Zitate. Kafka oben ist gemeinfrei und exakt belegt; Thomas Mann (gest. 1955) und Robert Musil (gest. 1942) werden hier **nicht wörtlich zitiert**, sondern nur *stilistisch nachgeahmt* und im Übrigen referenziert.

a) Kafka-nah — *„Als er aufwachte, fand er sich nicht in seinem Zimmer. Es war nicht das andere Zimmer. Es war dasselbe Zimmer, aber von außen — er sah es zum ersten Mal als Raum, der ihn ausgeschlossen hatte, indem er ihn aufnahm.“*

b) Thomas-Mann-nah — *„Es ist mit der Liebe in der Familie nicht so, dass sie wachse oder schwinde; sie wechselt nur ihre Verkleidung — heute Geduld, morgen Strenge, übermorgen jene leise, immer auf den Falten der Stimme reitende Form, die wir Sorge nennen.“*

c) Musil-nah — *„Er war einer von jenen Männern, deren Eigenschaften nicht ihnen, sondern den Anlässen gehören, denen sie begegnen. Eine andere Stadt, ein anderer Tisch — und er wäre jemand anderer geworden, ohne sich dessen je bewusst zu sein.“*

E. Stilcharakteristika im Überblick

Autor	syntaktisches Kennzeichen	Erzählhaltung	Grundmotiv
Kafka-nah	kurze Sätze, Paradox, Inversion Innen/Außen	kühl, kommentarlos	Verstrickung, Ausschluss
Mann-nah	rhythmische Hypotaxe, Einschübe	ironisch-distanziert	Familie, Verfall, Zeit
Musil-nah	Konditionale, analytische Schwebe	essayistisch reflektierend	Kontingenz des Ich

F. Verortung — Kontext (paraphrasiert und belegt)

Die Literaturepoche der *Moderne* wird üblicherweise auf etwa 1890–1920/30 datiert und ist weniger ein einheitlicher Stil als ein **Stilpluralismus**: Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, Dekadenz und Neuromantik stehen nebeneinander. Kennzeichnend sind die Subjektivierung der Wahrnehmung, die ästhetische Autonomie der Kunst sowie ein Weltbild, das durch wissenschaftliche Umbrüche — Plancks Quantenphysik, Einsteins Relativitätstheorie, Freuds Lehre vom Unbewussten — nachhaltig erschüttert wurde (paraphrasiert nach frei zugänglichen literaturdidaktischen Überblicksdarstellungen, s. **Quellen**). Vor diesem Hintergrund erklärt sich das wiederkehrende Motiv eines **instabilen Ich**: Prag (Kafka), Wien (Schnitzler, Hofmannsthal, später Musil) und München (Mann) bilden die urbanen Knotenpunkte einer Literatur des Übergangs.

3. Üben

Niveau-Differenzierung: ○ = C1-Basis · ◐ = C1 · ● = C1+ (mehr Autonomie, weniger Gerüst). Wählen Sie pro Aufgabe die für Sie passende Variante.

Aufgabe 1 — Stil zuordnen (○). Welcher der Auszüge a/b/c zeigt …

1. analytische Konditionale und einen Möglichkeitssinn?

2. die paradoxe Inversion von Innen und Außen?
3. ironisch-distanzierte Familienpsychologie in rhythmischer Hypotaxe?

Aufgabe 2 — Marker belegen (◐). Notieren Sie pro Auszug **zwei** konkrete sprachliche Marker (Wort, Wendung oder Satzbaufigur) und benennen Sie deren Funktion in *einem* vollständigen Satz mit Hedging (z. B. *Der Einschub … legt nahe, dass …*).

Aufgabe 3 — Register umschalten (◐). Formulieren Sie die apodiktische Aussage in eine abgesicherte C1-Deutung um:

- Vorlage: *„Der Kafka-Satz beweist, dass die Welt sinnlos ist."*
- Ihre Version: (Konjunktiv II + Hedging-Verb + konzessive Absicherung)

Aufgabe 4 — Textgebundene Mini-Analyse (●). Verfassen Sie zum **gemeinfreien Kafka-Satz** (Abschnitt C) einen analytischen Absatz von 90–120 Wörtern. Verlangt sind: (i) eine These zur Wirkung der Syntax, (ii) *ein* wörtlicher, korrekt attribuierter Beleg, (iii) mindestens zwei Hedging-Mittel, (iv) ein konzessiver Anschluss (*zwar … doch …*).

4. Anwenden

Produktionsaufgabe — öffentlicher Lektüreeindruck (Vortrag, ca. 4 Min). Wählen Sie **einen** der drei Stiltypen (a/b/c) *oder* den gemeinfreien Kafka-Satz aus Abschnitt C. Bereiten Sie mit Stichpunkten einen Kurzvortrag vor, der vier Sprachfunktionen bedient:

1. **Verorten** — Autor:in und Epoche in 3 Sätzen historisch einordnen.
2. **Analysieren** — zwei Stilmarker textnah belegen (bei Kafka: exakt zitieren und attribuieren; bei den Nachahmungen: als *im Stil von* kennzeichnen).
3. **Aktualisieren** — einen begründeten Bezug zur Gegenwart herstellen.
4. **Bewerten** — Ihren persönlichen Lektüreeindruck mit Hedging begründen.

Bewertungskriterien:

[ ] alle vier Sprachfunktionen erkennbar realisiert;

[ ] korrekte Trennung von *gemeinfreiem Zitat* und *stilistischer Nachahmung*;

[ ] literaturwissenschaftliches Register, angemessenes Hedging;

[ ] strukturierter Aufbau, freies Sprechen mit Stichpunkten (kein Ablesen);

[ ] ca. 4 Minuten Redezeit eingehalten.

B © S. Le Boulanger • Einheit 11 — Literarische Moderne: Kafka, Mann, Musil — und warum sie heute lesen? — Lehrkraftfassung

5. Quellen

- *Die Verwandlung* — Franz Kafka (Erstdruck 1915; Buchausgabe Kurt Wolff Verlag, Leipzig 1915). Gemeinfrei (Autor gest. 1924). https://www.gutenberg.org/ebooks/22367 — Project Gutenberg, Public Domain.
- *Die Verwandlung* (digitale Ausgabe) — Projekt Gutenberg-DE. https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/verwandl/verwandl.html — gemeinfrei.
- *The Metamorphosis* (bibliografischer Kontext, Erstdruck/Verlag) — Wikipedia. https://en.wikipedia.org/wiki/The_Metamorphosis — CC BY-SA 4.0.
- *Die Literaturepoche der Moderne (Merkmale, Datierung, Stilpluralismus)* — frei zugängliche literaturdidaktische Überblicksdarstellung, paraphrasiert. https://abi.unicum.de/epochen/moderne — frei zugänglich (Überblickstext).
- Alle Beispielsätze zur Sprachanalyse sowie die drei Stilauszüge (a/b/c) sind **eigene Originaltexte** der Autorin, *im Stil von* Kafka, Mann und Musil; keine authentischen Zitate.

6. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1. 1) c · 2) a · 3) b.

Aufgabe 2 (Musterlösung).

- a) *Kafka-nah:* die chiastische Inversion *„ausgeschlossen, indem er ihn aufnahm“* — sie *suggeriert*, dass Aufnahme und Ausschluss zusammenfallen; die unbestimmte Raumangabe *„dasselbe Zimmer, aber von außen“ hält* die Szene bewusst deutungsoffen.
- b) *Mann-nah:* die Dreierreihung *„heute …, morgen …, übermorgen …“* rhythmisiert den Satz und *deutet* eine ironische Distanz an; der nachgestellte Einschub *„jene leise … reitende Form“* verzögert die Pointe *„Sorge“*.
- c) *Musil-nah:* die konditionale Fügung *„Eine andere Stadt … — und er wäre …“ legt* eine radikale Kontingenz des Ich *nahe*; die Formel *„ohne sich dessen je bewusst zu sein“* verschiebt das Geschehen ins Unbewusste.

Aufgabe 3 (Musterlösung). *„Der Kafka-Satz ließe sich so lesen, dass die kommentarlose Syntax die Sinnfrage eher offenhält, als sie zu beantworten; zwar wirkt die Szene zutiefst verstörend, doch verweigert der Text jede weltanschauliche Festlegung.“*

Aufgabe 4 (Bewertungshinweis). Volle Punktzahl, wenn These, korrekt attribuierter Beleg (Kafka, *Die Verwandlung*, 1915), zwei Hedging-Mittel und eine konzessive Fügung nachweisbar sind. Beispiel-Eröffnung: *„Der eröffnende Satz baut in einem einzigen hypotaktischen Bogen eine alltägliche Erwartung auf, die er kommentarlos zerstört. Zwar registriert die Erzählinstanz — ‚fand er sich … zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt‘ (Kafka, Die Verwandlung, 1915) — das Ungeheuerliche, doch tut sie es im Ton eines nüchternen Befundes, was nahelegt, dass …“*